



Foto: Siegener Verzinkerei Holding GmbH

Hochwertige Pulverbeschichtung: Alle RAL-Farben, DB-, NCS- und sämtliche Sonderfarben ergeben maximalen optischen Gestaltungsfreiraum.

det werden. Ein Duplex-System besteht aus einer Verzinkung in Kombination mit einer oder mehreren nachfolgenden Beschichtungen. Dabei können sowohl Flüssig- als auch Pulverbeschichtungen eingesetzt werden. Der Zinküberzug wird durch die darüberliegende Beschichtung vor atmosphärischen und chemischen Einflüssen geschützt. Ein Abtrag des metallischen Zinks wird vermieden, der Zinküberzug bleibt lange Zeit in neuwertigem Zustand unter der Beschichtung erhalten. Hierdurch „lebt“ der Zinküberzug länger. Die Schutzdauer ist im Regelfall deutlich länger als die Summe der jeweiligen Einzelschutzdauer aus Verzinkung und Beschichtung. Der sich einstellende Verlängerungsfaktor liegt je nach System zwischen 1,2 und 2,5. Duplex-Systeme werden aus gestalterischen Gründen eingesetzt und da, wo eine maximale Schutzdauer erreicht werden soll. Das AGI-Arbeitsblatt K20 definiert Anforderungen an die Feuerverzinkung. Hierzu gehören die Dicke des Zinküberzuges und Vorgaben hinsichtlich Unregelmäßigkeiten der Oberfläche und für eventuelle Nacharbeiten an der Feuerverzinkung. Die Anforderungen an die Beschichtung beziehen sich auf die Beschichtungsstoffauswahl sowie die Oberflächenvorbereitung und -vorbehandlung. Das Arbeitsblatt stellt zudem tabellarisch in der Praxis bewährte Duplex-Systeme aus Flüssig- und Pulverbeschichtungen dar und enthält Vorgaben zur Bestimmung der Trockenschichtdicke der Beschichtung. Das AGI-Arbeitsblatt steht unter www.agi-online.de als kostenpflichtiger Download zur Verfügung.

Pulverbeschichtung für alle Metalle

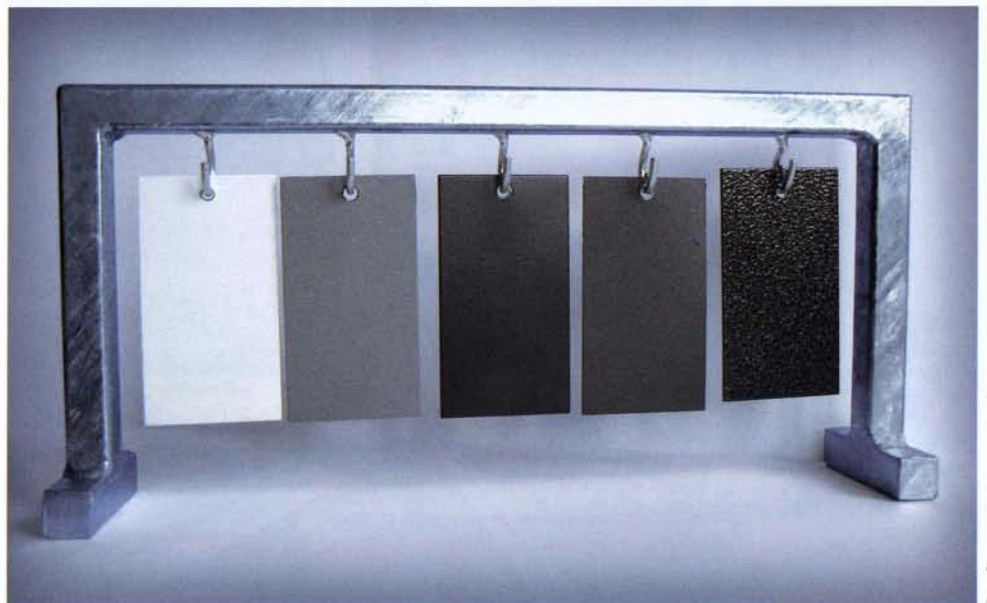
Die Siegener Verzinkerei Gruppe hat eine großangelegte „Pulverbeschichtungs-Offensive“ gestartet. „Aufgrund der positiven Resonanz unserer Schlosserkunden haben wir das Informations-Mailing nochmals aufgelegt. Unsere Kunden nutzen insbesondere die Musterplättchen gerne bei Beratungsgesprächen mit ihren Endkunden – nicht zuletzt, weil die Musterplättchen einen fühlbareren Unterschied zum klassischen Farbfächer darstellen.“ so Susanne Kolb, Segmentmanagerin Schlosserkunden. Aus der Musterplättchen-Idee sei zwischenzeitlich noch viel Größeres erwachsen: „Unsere Sammelstellen sind wunschgemäß mit neu designten Musterständern und -rahmen in verschiedenen individuellen Größen – vom Theken- bis zum Bodenaufsteller ausgestattet worden, um vor Ort Endkunden bestmöglich beraten zu können“, so Kolb weiter. Die Aktion „Schießpulver für Ihren Umsatz“ startete im September und umfasse u. a. ein Musterplatten-Mailing, mit dem die Kunden Farbideen und die besonders attraktive und montagefreundliche Feinstruktur-Oberfläche begutachten und „erfühlen“ können. Der Fokus der gesamten Aktion liege ganz klar im Service und Kundennutzen, denn im Duplex-Verfahren beschichtete Bauteile haben eine 1,2 bis 2,5 Mal höhere Lebensdauer als die Summe aus der jeweiligen Einzelschutzdauer von Verzinkung und Beschichtung. Aber nicht nur das: „Alle RAL-Farben, DB-, NCS- und sämtliche Sonderfarben stehen bei uns zur Wahl und bieten maximalen

optischen Gestaltungsfreiraum – selbstverständlich auch auf unverzinktem Stahl, Aluminium oder anderen Materialien, betont die Segmentmanagerin.“

Fahrzeugleichtbau mit modernen Stählen – natürlich verzinkt

Zentrale Programmpunkte der Tagungen „3. Internationale Steels in Cars and Trucks“ (5. bis 9. Juni 2011, Salzburg), „3rd International Conference on Hot Sheet Metal Forming of High-Performance Steel“ (13. bis 17. Juni 2011, Kassel) sowie der „Galvatech 2011“ (21. bis 24. Juni 2011, Genua) waren verzinkte Stahlbleche und Zink als Korrosionsschutz von Stahl als Voraussetzung für eine möglichst lange Lebensdauer von Automobilen. Im Fokus zahlreicher Präsentationen standen ebenfalls die neuen Stahlsorten und die speziell darauf zugeschnittenen Verzinkungslegierungen und -techniken, die mit den Entwicklungen im Automobilsektor Schritt halten.

Durchschnittlich besteht ein Pkw zu 60 % aus Stahl. Heute werden für den Leichtbau mit Stahl vor allem moderne hoch-, höher- und höchstfeste Stähle eingesetzt, deren Verwendung ein neues Design, höchste Crashesicherheit und ein niedriges Fahrzeuggewicht ermöglicht. „Die neuen hoch- und höchstfesten Stahlsorten können in einer Blechdicke von unter 1 mm – und vielfach bereits unter 0,7 mm – verarbeitet werden. Diese Wandstärken sind viel geringer als bei den herkömmlichen Stahlsorten und werden im Automobilbau vor allem für die Bauteile eingesetzt,



Tischaufsteller für Farbmuster

Foto: Siegener Verzinkerei Holding GmbH

die bei einem Unfall Aufprallenergie aufnehmen und gleichzeitig aus Sicherheitsgründen die Form des Autos so weit wie möglich erhalten müssen“, erklärt Frank Goodwin, Director Technology & Market Development der International Zinc Association (IZA). „Unerlässlich ist es deshalb, dass für moderne Stahlsorten neue Techniken und Legierungen für das Verzinken als Korrosionsschutz bereitgestellt werden. Auf der Galvatech wurden deshalb sowohl neueste Entwicklungen in den Bereichen Verzinkungstechnik und Verzinkungslegierungen, die speziell auf diese Stahlsorten zugeschnitten sind, als auch Ergebnisse von Korrosions- und Verformungstests vorgestellt.“

Ferrari-World Abu Dhabi: Verzinkte Sicherheitsroste aus Deutschland

Die Achterbahn Formula Rossa im Themenpark Ferrari-World Abu Dhabi gilt als schnellste der Welt: Sie katapultiert die Insassen von 0 auf 240 km/h in 4,9 s. Der Standort in den Vereinigten Arabischen Emiraten ist eine Herausforderung für die Technik, weil Wind und Sand der 52 m hohen und 2.070 m langen Strecke zu schaffen machen. Damit die permanenten Inspektionen nicht zum Risiko für die Techniker werden, haben die Betreiber Sicherheitsroste des deutschen Herstellers

Graepel installiert. Dessen Prägung „Stabil-S“ ist eine optimale Lösung hinsichtlich Rutschhemmung, Verdrängungsraum und Drainagewirkung und Belastbarkeit. Die feuerverzinkten Stahlroste sind bis 800 mm breit und 6.000 mm lang und überbrücken enorme Spannweiten. Sie verfügen über einen freien gelochten Querschnitt von 43 %, der sich im Nebeneffekt günstig auf die Windlast auswirkt. Geliefert wurden zudem Geländer und Treppen.

Wie das Land, so die Häuser – und auch die Dachrinnen

Die kulturelle Vielfalt Europas hat eine Vielzahl unterschiedlicher Dachrinnenformen hervorgebracht, die als typische Stilelemente seit Jahrhunderten Gebäuden ein unverwechselbares Gesicht geben. Und das nicht nur in den historischen Ortskernen, sondern auch in den Neubaugebieten. Es gibt Hängerinnen, die vor die Traufe montiert werden, aufliegende Rinnen, in der Dachfläche liegende Rinnen sowie Ortgangrinnen, die am Dachrand liegen. Zudem können Dachrinnen halbrund, kastenförmig oder keilförmig sein. Und letztlich stehen auch verschiedene Materialien zur Auswahl: Kunststoff, Aluminium- oder Kupferblech, feuerverzinktes Stahlblech – oder: Zink.



Foto: Initiative Zink

Kasterrinne

Regionaltypisches Bauen kommt nicht von ungefähr. Dahinter steht eine enge Verbundenheit mit der Geschichte, die den Lebensstil der Menschen beeinflusst. Ein Beispiel für regionaltypisches Bauen ist die sog. Münchener Rinne, die an der Außenseite eine Wulst hat, durch die eine Eisenstange geschoben ist. „Man könnte nun vermuten, dass dadurch für mehr Stabilität gesorgt sein soll – vor allem im Winter.“



Foto: Initiative Zink

Aufdachrinne

Dem ist aber nicht so: Diese Ausprägung hat keinen funktionalen Nutzen, sondern beruht ausschließlich auf der Tradition“, erzählt Holger Arlt, Abteilungsleiter Internationales Produktmanagement bei der Rheinzink GmbH & Co. KG.

Auch in Frankreich sind Einsatz und Art der verwendeten Dachrinnen sehr von der Region, den Dachformen und der Tradition des Dachdeckerhandwerks abhängig. Kennzeichnende Formen sind die Lyoner Rinne und die Rinne aus Nantes. Die sogenannte englische Rinne – sie wurde in England in einer Bleiausführung entwickelt – findet in Paris Verwendung. Geschichtlicher Hintergrund ist die Umgestaltung der Stadt zu Zeiten von Napoleon III. durch den Präfekten von Paris, Baron Georges-Eugène Haussmann: Zwischen 1853 und 1870 entstand



Foto: Graepel

Die Sicherheitslaufroste für Wartung und Evakuierung sind längs der Fahrbahn montiert.